



Gahts-no!-Priis Gewinnerin 2011

12cm Stoff für 400 Franken

Nicole Garcia betreibt in Zürich an der Schipfe eine Kinderkleiderboutique. Zusätzlich zu ihrem regulären Sortiment diverser Kleider, bietet sie für den auserlesenen Geschmack auch handgefertigte Einzelstücke. Diese werden seit dreissig Jahren von derselben Näherin in der Schweiz hergestellt. Eine schöne Geste, für alle, die Wert auf die Herkunft der Kleider legen.

Im Juni 2011 bekam Nicole Garcia Besuch von zwei Damen vom kantonalen Labor. Nach einer kurzen Prüfung vor Ort konfiszierten die beiden Beamtinnen ein Kinderkleidchen. Die Begründung: Die Schärpe um die Taille ist zu lang. In einem eigens darüber verfassten Bericht über eine Kleider-Schärpe(!) konnte Nicole Garcia ein paar Tage später entnehmen, dass die Schärpe 48 Zentimeter und damit 12 Zentimeter zu lang sei.

Man hat die Ladenbesitzerin zudem aufgefordert, in Zukunft die Länge des Stoffes den gesetzlichen Richtlinien anzupassen. Welche Anforderungen und Massnahmen zur Umsetzung erforderlich seien, das stand im Bericht leider nicht. Dafür wurden satte 176 Franken verrechnet.

Frau Garcia wollte als pflichtbewusste Bürgerin dieser Frage nachgehen. Das kantonale Labor konnte zur Norm leider keine Auskunft geben und dies obwohl sie genau diese Norm in der Kleiderboutique überprüft haben. Stattdessen verwiesen sie sie an den Schweizerischen Normenverband (SNV). Der SNV ist zwar zuständig, doch wollten sie für diese Auskunft tatsächlich 111 Franken. Für eine Auskunft zu deren Normeinhaltung man gezwungen wird («Sicherheit von Kinderbekleidung - Kordeln und Zugbänder an Kinderbekleidung»). Wie kann es sein, dass man in der Schweiz für die Einsicht in einen Vorschriftenkatalog über CHF 100 bezahlen muss? Die Reise von Pontius zu Pilatus kostete Frau Garcia schliesslich nicht nur viele Nerven, sondern auch über 300 Franken - und das wegen 12 Zentimeter zu langem Stoff.

Weitere Bürokratierlebnisse lesen und selber eingeben unter: <http://www.buerokratieabbau.ch>